

Öffentliche Gemeinderatssitzung vom 25. Januar 2021

Nur gut, dass in guten Zeiten gut gespart wurde

Kämmerer Timo Wangler präsentiert im Gemeinderat den von der Coronakrise geprägten Gemeindehaushalt für das Jahr 2021

Von Werner Popanda

Dass sich die Corona-Krise auch auf den Ergebnishaushalt einer an sich finanziell rundum gesunden Kommune auswirken kann, zeigte sich in der Gemeinderatssitzung am 25. Januar beim Tagesordnungspunkt „Beratung und Beschlussfassung über die Haushaltssatzung des Jahres 2021 sowie über den Wirtschaftsplan der Wasserversorgung 2021“.



Bildunterschrift: Im Gemeinderat ging Kämmerer Timo Wangler in Sachen „Beratung und Beschlussfassung über die Haushaltssatzung des Jahres 2021 sowie über den Wirtschaftsplan der Wasserversorgung 2021“ ins Detail

In diesem Rahmen musste Kämmerer Timo Wangler zwar ein zu erwartendes Minus im Ergebnishaushalt von 408.800 Euro verkünden. Aber dennoch sei er „relativ entspannt“. Und dies, erklärte er umgehend, aus gleich zwei Gründen, die er stichwortartig mit „Vergangenheit“ und „Gegenwart“ auf den Punkt brachte.

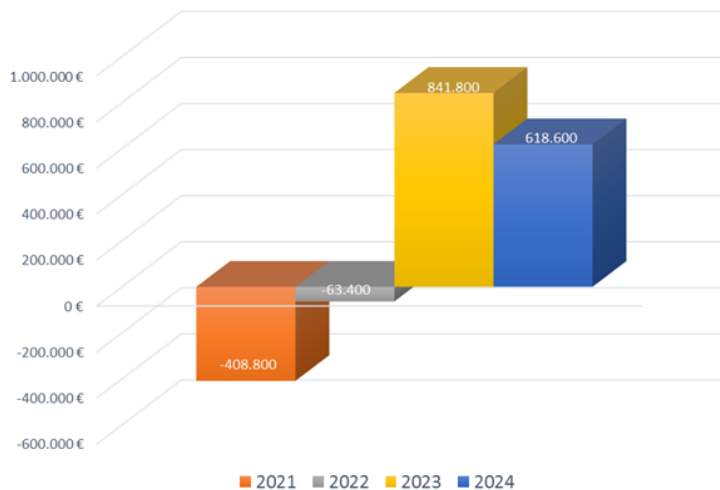
Auf die Vergangenheit verwies er deshalb, weil in den Jahren 2017 bis 2019 nach seinen Worten „sehr gute Ergebnisse“ erzielt worden seien. Dank dieser Ergebnisse habe unterm Strich eine Rücklage in Höhe von gut sieben Millionen Euro gebildet werden können, mit der nun das geschehe, wozu derartige Rücklagen „auch da sind“. Als da wäre, solche Haushalte wie den des Jahres 2021 auszugleichen.

Die Gegenwart kam wiederum deswegen ins Spiel, weil nach Timo Wangler der Gemeinde mit dem Jahr 2022 und einem dann zu erwartenden Minus von 63.000 Euro zwar noch ein „schweres Jahr“ ins Haus stehe. Allerdings gehe er davon aus, dass in den Jahren 2023 und 2024 positive Ergebnisse von 841.000 respektive 618.000 Euro zu verzeichnen sein werden.

Entwicklung der ordentlichen Ergebnisse im Finanzplanungszeitraum 2021-2024



Gemeinde Sandhausen



- ✓ Gesamtergebnis ErgHH -408.800 €
- ✓ Positive Ergebnisse 2023 & 2024
- ✓ Aus jetziger Sicht kein strukturelles Problem
- ✓ Zahlungsmittelüberschuss lfd. Verwaltungstätigkeit +1.744.900 € FinanzHH

Jedenfalls habe die Gemeinde, so Timo Wanglers Fazit der kommunalen Finanzen, alles in allem „strukturell noch kein Problem“. Dies verband er mit einem Überblick über die Verschlechterungen und Verbesserungen, die dazu führen, dass es der Gemeinde zum ersten Mal seit der Einführung des Neuen Kommunalen Haushalts- und Rechnungswesens nicht gelingt, die ordentlichen Aufwendungen mit den ordentlichen Erträgen auszugleichen.

Bei den Verschlechterungen, die sich insgesamt auf 2,7 Millionen Euro belaufen, sind demnach der geringere Einkommensteueranteil von 886.000, die höheren Personalkosten von 430 000, die höheren Abschreibungen von 383.000, die geringeren Schlüsselzuweisungen von 349.000, die geringere kommunale Investitionspauschale von 228.000 und die höhere Finanzausgleichs-Umlage von 175.000 Euro die dicksten Brocken.

Zu den Verbesserungen im Gesamtumfang von 1,2 Millionen Euro zählen nach Timo Wangler höhere privatrechtliche Leistungsentgelte von 89.000, höhere Benutzungsgebühren von 81.000, höhere Zuweisungen für Zwecke der pädagogischen Leitung von 170 000, die geringere Kreisumlage von 222.000 und höhere Landeszuweisungen für laufende Zwecke wie etwa die Erweiterung der Kindertagesstätte „Abenteuerland“ von 747.000 Euro.

Beim Gesamtergebnishaushalt, in dem Erträge von 35,65 Millionen Aufwendungen von 36,06 Millionen Euro gegenüberstehen, listete Timo Wangler bei den Erträgen folgende Einzelpositionen auf: Steuern und ähnliche Abgaben von 14,44 Millionen, Zuweisungen, Zuwendungen und Umlagen von 14,27 Millionen, Entgelte für öffentliche Leistungen oder Einrichtungen von 3,25 Millionen, sonstige privatrechtliche Leistungsentgelte von 1,62 Millionen, Kostenerstattungen und Umlagen von 911.000, sonstige ordentliche Erträge von 600.00 und aufgelöste Investitionszuwendungen und -beiträge von 557.000 Euro.

Bei den Aufwendungen an erster Stelle stehen die Transferaufwendungen von 14,33 Millionen. Danach folgen die Personalaufwendungen von 11,99 Millionen, die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen von 5,44 Millionen, die Abschreibungen von 2,83 Millionen und die sonstigen ordentlichen Aufwendungen von 1,46 Millionen Euro.

Was den Finanzhaushalt anbelangt, in dem es um die Ein- und Auszahlungen auslaufender Verwaltungstätigkeit geht, kam er zu dem Schluss, dass dieser schlussendlich einen Zahlungsmittelüberschuss von 1,75 Millionen Euro aufweisen werde. Bei den Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit werde die Gemeinde hingegen ein Defizit von 5,99 Millionen erwirtschaften.

Finanziert werde dieses Defizit zum einen aus dem Zahlungsmittelüberschuss. Und zum anderen, so Timo Wangler, „aus dem Sparstrumpf“. Sprich: den angesparten liquiden Mitteln. Größte Investitionsmaßnahmen sind die Sanierungsarbeiten im Friedrich-Ebert-Gymnasiums mit 2,5 Millionen, in der Hardtwaldhalle mit 2,3 Millionen und im Abwassersystem mit 1,5 Millionen sowie die Digitalisierung der Schulen mit 706.000 Euro.

Wie schon in den Vorjahren auch heuer nicht außen vor lassen wollte Timo Wangler eine Übersicht über die liquiden Eigenmittel, die sich zum Ende des Jahres 2020 auf 13,4 Millionen Euro belaufen dürften. Aufgrund der eingeplanten Baumaßnahmen werde dieser Betrag jedoch bis 2024 nahezu völlig aufgebraucht. „Aber“, so Timo Wangler hierzu, „das war uns auch bewusst, dafür haben wir auch gespart.“

Nicht zuletzt ging er auch auf den Eigenbetrieb Wasserversorgung ein, bei dem ein Ertrag von exakt 1.695.100 auf einen Aufwand von exakt 1.570.100 Euro trifft. Woraus ein Gewinn nach Steuern von exakt 125.000 Euro resultiert. Der Beschlussvorlage war zudem zu entnehmen, dass für die Jahre bis 2023 „weiterhin Gewinne auf gleichem Niveau eingeplant“ seien.

Eigenbetrieb Wasserversorgung



Gemeinde Sandhausen

Erfolgsplan	
Aufwand 1.570.100 €	Ertrag 1.695.100 €
Gewinn 125.000 €	

Vermögensplan

Einnahmen:
420.000 €

Ausgaben:
420.000 €

**Vorgesehene
Kreditaufnahme:**
180.000 €